

Antworten der Parteien auf die Fragen des BUND Jüchen zur Kommunalwahl 2014, nach Themen geordnet

(Reihenfolge nach Eingang der Antwortschreiben)

Flächen-Versiegelung

Durch Versiegelungen für Bau- und Gewerbegebiete gehen wertvolle Böden und Landschaften verloren. In Deutschland mit 13 % versiegelter Fläche soll bis 2020 der Flächenverbrauch von 100-130 Hektar/Tag auf 30 Hektar/Tag gesenkt werden, in NRW von aktuell 10 Hektar/Tag auf 5 Hektar/Tag. In Jüchen sind in den letzten Jahren zahlreiche neue Bau- und große Gewerbegebiete entstanden, weitere Baugebiete sind in Planung. Der Charakter der „ländlichen Gemeinde“ geht immer mehr verloren.

***Frage:** Wo liegt Ihre Grenze für den Versiegelungsanteil in der ländlichen Gemeinde Jüchen?*

DieLinke

Eine verantwortungsvolle weitere Flächen Versiegelung für Wohnraum- und Gewerbegebiete ist in Zukunft nicht zu verhindern. Jedoch darf dieses nur noch mit Auflagen der Baumassnahmen geschehen, wie zum Beispiel mit Regenrückhaltesystem mit Versickerung Dachbegrünungen und Anlagen der erneuerbaren Energiegewinnung, erfolgen.

SÖWA

Wir sehen die Kompensierung der zunehmenden Flächenversiegelung durch Ausweisung weiterer sogenannten "Ausgleichsflächen" sehr kritisch. Boden ist nicht vermehrbar. Die weitere Ausweisung zusätzlicher Gewerbe- und Siedlungsgebiete lehnen wir ab. Es gilt, die vorhandenen ausgewiesenen Flächen zu nutzen. Um die Ortskerne wieder zu beleben, brauchen wir ein ökologisches Konzept für den Baulückenschluss. Dabei muss aber auf ausreichend freie Flächen (Parkanlagen, Spielplätze) innerhalb der Siedlungsschwerpunkte geachtet werden. Wir sehen in der zunehmenden Versiegelung die Gefahr, dass es, auch im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Klimawandel, zu mehr Überschwemmungen kommt, was wiederum für die Kommune eine finanzielle Mehrbelastung bedeuten würde um die Schäden zu beseitigen bzw. Maßnahmen zum Hochwasserschutz zu treffen. Unser Ratsmitglied, Heiner Lindgens, hat in seinen Haushaltsreden auf diese Problematik, besonders im Bezug auf den zu erwartenden Bevölkerungsrückgang, hingewiesen.

B90/DieGrünen

Neuausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten müssen gründlich hinterfragt werden. Zum einen braucht die Gemeinde die Steuern um den Haushalt zu stemmen zum anderen müssen wir weitere Flächenversiegelung vermeiden. Ein Spagat, der nicht so einfach ist.

FWG

Bei der Bearbeitung dieser Thematik weisen wir erneut darauf hin, dass der Gemeinde mehr als ein Drittel des Gemeindegebiets durch den Tagebau verloren gegangen sind. Wohnräume und Neubaugebiete können damit nur noch im verbleibenden Gemeindegebiet erfolgen, was dort schlussendlich zu einer Konzentration führen muss. Fragen nach einem Versiegelungsanteil machen insoweit keinen Sinn, als die zugrunde liegende Fläche sich mit der sukzessiven Rekultivierung der Tagebaugebiete wieder vergrößert und damit Ergebnisse verzerrt. Unabhängig von der Flächenversiegelungsthematik tritt die FWG aber schon seit Jahren für ein verstärktes „Bauen im Bestand“ anstelle von der Ausweisung kostspieliger Neubaugebiete ein.

SPD

Es gibt **ein** ausgewiesenes Wohnbaugebiet (Jüchen-West), dessen Vermarktung noch nicht ansteht und durchaus fraglich geworden ist. Vordringlich ist das Schließen von Baulücken und die Sanierung des Altbestandes in den Siedlungszentren und Dörfern. Für Gewerbeansiedlungen werden derzeit Flächen an der Neusser Straße (KV-Terminal?) und an der AB 540 (Gewerbegebiet Jüchen/Grevenbroich) diskutiert und planerisch vorbereitet. Das setzt bis auf weiteres der Flächenversiegelung absehbare Grenzen.